

Haben Sie als Schule vor eine Fahrt zu einer KZ-Gedenkstätte im europäischen Kontext durchzuführen, oder befinden Sie sich bereits in der Planung?

Melden Sie sich gerne bei unserem zuständigen Referenten für Bildung und Gedenkstättenfahrten Herrn **Henrik Drechsler** unter:

E-Mail: henrik.drechsler@haus-des-erinnerns-mainz.de

Telefon: 06131 / 6179030

Mobil: 0151 / 72155551

Haus des Erinnerns - für Demokratie und Akzeptanz

Flachsmarktstraße 36

55116 Mainz

Tel.: 061 31 / 6 17 74 47

E-Mail:

info@haus-des-erinnerns-mainz.de

Förderung von Gedenkstättenfahrten



Haus des Erinnerns

Für Demokratie und Akzeptanz

In Kooperation mit:



IBB
Internationales
Bildungs- und
Begegnungswerk



**HAUS DES ERINNERNS
FÜR DEMOKRATIE UND
AKZEPTANZ**



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Das Haus des Erinnerns – für Demokratie und

Akzeptanz in der Mainzer Innenstadt ist ein Gedenk- und Lernort zugleich. In unserem Haus wird das Wissen um die Verbrechen der nationalsozialistischen Diktatur und die Erinnerung an die Opfer mit dem aktiven Engagement für Demokratie und Akzeptanz verbunden. Das Haus ist ein Ort der Dokumentation der Geschichte aller vom NS-Regime Ausgegrenzten, Verfolgten und Ermordeten sowie ein Ort des lebendigen Gesprächs der Zivilgesellschaft. Durch verschiedene Angebote soll die Entwicklung demokratischen Bewusstseins und der Bereitschaft zu gesellschaftlicher Akzeptanz gefördert werden.

Wir bieten:

- Unterstützung bei mehrtägigen Aufenthalten
- Eine individuell angepasste pädagogische Begleitung
- Vor- und Nachbereitungsangebote

Organisation von internationalen Gedenkstättenfahrten für Schulen

Als zentraler Gedenkort der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt Mainz für alle Opfer der NS-Diktatur sind wir seit Oktober 2022 im Auftrag und dank der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz Ansprechpartner für alle Schulen in unserem Bundesland, die eine mehrtägige internationale Gedenkstättenfahrt zur Auseinandersetzung mit Fragen und Aspekten der nationalsozialistischen Gewaltgeschichte durchführen möchten. In diesem Rahmen beraten wir die Schulen zunächst bei der Auswahl ihrer Reiseziele, verantworten eine pädagogisch qualifizierte und zielgruppenspezifische Vor- und Nachbereitung der Gedenkstättenfahrten und stellen in Absprache mit den betreuenden Lehrkräften ein adäquates Programm zusammen und kümmern uns um dessen Organisation. Im Anschluss stärken wir nachhaltig die Themen Erinnerungskultur und Geschichtsbewusstsein an den beteiligten Schulen durch Beratung und zusätzliche Angebote in unserer Einrichtung Haus des Erinnerns – für Demokratie und Akzeptanz Mainz.

Warum Gedenkstättenfahrten?

Die Verbrechen der NS-Diktatur mit dem systematischen Mord an Millionen Menschen in der Shoah stellen das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte dar. Die heutigen Gedenkstätten der ehemaligen Lager stellen einen wichtigen Ort des Gedenkens, aber auch der Vermittlung der Geschichte des nationalsozialistischen Regimes dar. An ihrer Geschichte und Funktionsweise lassen sich unterschiedliche Facetten der NS-Diktatur erläutern und gleichzeitig die Bedeutung der Erinnerungskultur in einer demokratischen Gesellschaft beleuchten.

Gerade durch den demografisch bedingten Verlust von immer mehr Zeitzeug*innen und einer durch Diversität geprägten Gesellschaft erfahren Gedenkstättenbesuche immer mehr Bedeutung. In Gedenkstätten können durch neue Konzepte daher nicht mehr nur die historischen Geschehnisse der NS-Diktatur thematisiert werden, sondern ebenso die Nachwirkungen auf die Gesellschaft der Bundesrepublik und ihre verschiedenen Formen der Erinnerungskultur behandelt werden.

Hilfe bei der Finanzierung

Neben der inhaltlichen Vorbereitung einer Gedenkstättenfahrt sind es aber auch insbesondere finanzielle Hürden, die einer Durchführung im Wege stehen. Zwar bietet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BFSFJ) umfangreiche Fördermöglichkeiten, doch gerade die Antragstellung zur Fördermittelakquise bei der Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk gGmbH (IBB), Verwalterin der Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes, und die dafür notwendige Programmgestaltung erweisen sich als besonders zeitintensiv.

